



Wolfgang Amadeus Mozart: »Requiem«

Arr.: P. Lichtenthal für Streichquartett:
Pandolfis Consort (2018)

Von Claus Müller

Als ich die beiden Tonbandkartons auspackte und alles in Augenschein nahm, hatte ich einen sentimental Anflug, weil diese Ausgabe, inklusive eines zwölfseitigen Booklets, so wunderschön hergestellt ist. Es ist und bleibt so: Die Verpackung und der »Auftritt« von Artikeln haben ihren Mehrwert. Dann bin ich am Booklet hängen geblieben und habe mich festgelesen. Bereits beim Bekanntwerden dieses Projektes stellte ich mir die Frage, wie sie auch im Buch abgedruckt ist: „*Warum sollte man das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart in einer kleinen Besetzung, ohne großen Chor, ohne Solisten und ohne den mächtigen Klang des Orchesters hören?*“ Man kann eine Erklärung nachlesen, die ich hier stark zusammenfasse: Die Transkription des Requiems stammt von Peter Lichtenberg, 1778 in Bratislava, der Hauptstadt der heutigen Slowakei, geboren. Der Zeitgenosse Mozarts, mit direktem Kontakt zu dessen Familie, war ein Multitalent. Neben Musik studierte er Medizin und war ein vielseitiger Autor. Er versuchte, die Musik Mozarts mit seiner Art in Italien bekannt zu machen. Die Version für das Streichquartett ist als Handschrift vorhanden und wurde 2006 vom Verlag Güntersberg veröffentlicht. Wer diese Version mit der Orchesterfassung vergleichen möchte, findet im Büchlein zum Tonband einen sehr schönen, von der Autorin Dorota Krzywicka-Kaindel geschriebenen »Wegweiser«.

Das Requiem war ein Auftragswerk. Für Mozart war das Komponieren trotzdem eine Herzensangelegenheit, da er sich Gedanken über den „*wahren Endzweck des Lebens*“ machte, die ihn nicht losließen: „*Ich lege mich nie zu Bette ohne zu bedenken, dich vielleicht, so jung als ich bin, den andern Tag nicht mehr*

Elżbieta Sajka-Bachler: Bratsche

Ingrid Rohrmoser: Violine

Maximilian Bratt: Violine

Günter Schagerl: Violoncello

Label: SEPEA AUDIO, **Halbspur ¼ Zoll, Stereo, 38 cm/s**

Gesamtlaufzeit: 24 Minuten (Tape 1) + 20 Minuten (Tape 2)

Aufnahmedatum und -ort: 4. - 7. Februar 2018 im Mozarthaus Wien

Aufnahmeequipment: *STUDER »A80«, ½ Zoll, 76 cm/s, Mikrofone: SONODORE »RCM 402«, »DPA 2006«*

Toningenieur der Analogaufnahme: Peter Sedlák

Besonderheiten: Herstellung in Handarbeit, CCIR (IEC) oder NAB (weitere Varianten auf Anfrage, Preis differiert).

Preis: 444,- € / 25% Rabatt für AAA-Mitglieder



sehen werde...“. Es trug sich tragischerweise in diesem Sinne zu und er schaffte es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr, das Requiem zu vollenden. Er verstarb am 5. Dezember 1791. Die Fertigstellung beauftragte später seine Witwe Constanze an die Schüler Mozarts. Federführend arbeiteten Joseph Eybler und Franz Xaver Süssmayr daran. Die Erstausgabe des Werkes erschien 1800 im Verlag Breitkopf & Härtel.

Die Bratschistin Elżbieta Sajka-Bachler hat es sich zum Programm gemacht, selten gespielte oder vergessene Werke berühmter Komponisten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Sie schreibt: „*Das Requiem im Programm der Hausmusikkonzerte zu verbreiten war das Ziel Peter Lichtenthals. Musik so nah zu erleben, sich vor Schmerz, Trauer und Tränen nicht zu verstecken, sich nicht schämen zu weinen.*“ Bei dieser Aufnahme spielt das von ihr 2004 gegründete PANDOLFIDS CONSORT. Das Ensemble verfügt über internationale Konzerterfahrung. Neben Elżbieta Sajka-Bachler (Bratsche) agieren Ingrid Rohrmoser (Violine), Maximilian Bratt (Violine) und Günter Schagerl (Violoncello).

Musik: *Note 1* für alle, die von der Orchesterversion absehen können und sich auf die Alternative einlassen wollen.
Note 2 für diejenigen, die sich weniger von einem Streichquartett begeistern lassen können.

Klang: *Note 1* für alle, die es gerne analytisch mögen und eine hohe Detailtreue im Vordergrund hören wollen.
Note 2 für diejenigen, die mehr einen orchestralen Gesamtfluss bevorzugen.

Nun aber das Tonband eingelegt und die Starttaste gedrückt. Im ersten Moment war das Zuhören für mich tatsächlich ungewöhnlich, weil ich bei diesem Stück intuitiv ein großes Orchester erwartet hätte. Diese Transkription, gepaart mit dem spürbaren Enthusiasmus des Streichquartetts, löst sich dann aber doch so weit vom Original, dass ich sie wie ein eigenständiges Werk wahr- und annehmen kann. Da diese Aufnahme verblüffend realitätsnah erstellt wurde, kann man sehr genau in die Instrumente hineinhören. „Messerscharf“ wäre auch passend, jedoch der etwas übertriebene Ausdruck; eine Tendenz dahin gibt es jedoch auf meiner Anlage. Das Geschehen tendiert allerdings nicht ins Nervige, sondern offeriert für mich als Analogfreak eine besondere Situation: Wann hatte ich schon einmal eine solche aufnahmetechnische und spielerische Akkuratess bei einer Aufnahme gehört? Die Musiker stehen auf Tuchfühlung im Raum. Es hört sich an, als würde ich direkt vor ihnen sitzen. Ist das zu viel des Guten? Ich finde nicht, ich bin schlichtweg nicht daran gewöhnt. Bei einem Live-Konzert nimmt man diese Art von Darbietung sofort als gegeben in Anspruch, warum also nicht auch aus der Tonkonserve? So wie es von der Aufnahmeleitung gedacht war, kommt es zu Hause an: Der Sound wurde über SONODORE »RCM 402« und »DPA 2006«- Mikrofone eingefangen und auf der überragenden, analogen Konsole SONOSAX »SX-T« gemischt. Die Signale wurden über eine STUDER »A80« direkt aufgezeichnet. Bei einer 1:1 Überspielung von Band zu Band geht nichts verloren.

Fazit: Die analoge Produktion wird bei mir über eine analoge Kette abgespielt. Getreu diesem Grundsatz halte ich dies für

mich - allen Kritikern zum Trotz - immer noch für das überlegene System zur Musikwiedergabe. Eleganz, Tiefe und Sonorität, also die Klangfülle von Lauten bzw. der Grad der Stimmhaftigkeit von Musik, geben den Ausschlag für diese Erhabenheit. Wer vorher in die Musik hineinhören möchte, findet auf der Homepage von SEPEA AUDIO ein einminütiges Beispiel eines jeden Stückes.

Tape A (38 cm/s)

- | | |
|-----------------------------|--------|
| 1. Requiem | [6:10] |
| 2. Dies irae | [1:55] |
| 3. Tuba mirum | [3:05] |
| 4. Rex tremendae Majestatis | [1:46] |
| 5. Recordare | [5:18] |
| 6. Confutatis | [2:04] |
| 7. Lacrymosa | [3:05] |

Tape B (38 cm/s)

- | | |
|----------------|--------|
| 1. Domine Jesu | [3:41] |
| 2. Hostias | [3:15] |
| 3. Sanctus | [1:32] |
| 4. Benedictus | [4:08] |
| 5. Agnus Dei | [7:34] |

Homepage: <https://sepeaaudio.com/>

Kontakt: orders@sepeaaudio.com, Telefon: +421 905 612 447

Cover- und Detailfotos: Claus Müller

